



Spaenle gibt grünes Licht für zusätzliche weiterführende Schulen im Münchner Osten

Es ist gemeinhin nicht einfach als bayerischer Kultusminister bei einem Bürgerdialog Applaus zu ernten. Spaenles Erfolgsgeheimnis dafür, als er am Montagabend auf Einladung des Landtagsabgeordneten Markus Blume nach Trudering kam, war einerseits die Bereitschaft zum ehrlichen Austausch und andererseits die Untermauerung eines dringenden Elternwunsches: Ja, es gibt Bedarf für zusätzliche weiterführende Schulen – und ja, das Kultusministerium wird entsprechende Anträge unterstützen. Nun liegt es an der Landeshauptstadt geeignete Standorte auszuwählen.

Verglichen mit jenem Märzabend 2009, an dem sowohl Blume als auch Spaenle in ihrer Begrüßung erinnerten, verlief der Juliabend 2013 unter der Überschrift „Beste Bildung“ im Gasthof Obermaier geradezu entspannt. Damals hatte sich Spaenle als frischgebackener bayerischer Kultusminister erstmals dem zum Teil recht emotionalen Bürgerdialog mit rund 150 Eltern gestellt. Zwischenzeitlich war Spaenle noch dreimal im Münchner Osten zu Gast, und seither hat sich eine ganze Menge getan im bayerischen Bildungssystem.

Mit viel Geld, zahlreichen neuen Lehrerstellen und einer Menge an Flexibilisierungsansätzen versucht Spaenles Ministerium den Anforderungen an moderne Bildung gerecht zu werden und „Bildung zu den Menschen zu bringen“, wie der Minister sagte. Dabei sei die Problemlage in München oft eine ganz andere als in der bayerischen Fläche. Mit 53 Prozent liegt die Übertrittsquote auf das Gymnasium heuer in München allein 13 Prozentpunkte über dem bayernweiten Durchschnitt. Und die Tendenz ist weiter steigend, gerade in der Wachstumsregion München.

Spaenle forderte daher nicht nur in seiner Funktion als Kultusminister, sondern auch aus seinen Erfahrungen im Schwabinger Bezirksausschuss heraus eine strategische Bildungsplanung für die Landeshauptstadt. Die soziale Infrastruktur müsse parallel mit großen Neubauvorhaben entwickelt werden, wenn man überfüllte Schulen und fehlende Kinderbetreuungsplätze vermeiden wolle. Gerade bei Eltern aus der Messestadt rannte er damit offene Türen ein und erntete Applaus, als er betonte: „Es ist hier im Münchner Osten klar Bedarf für eine weitere Realschule identifizierbar.“ Und wenn man den Bogen über den gesamten Münchner Osten spanne, sei wohl „auch Bedarf für ein weiteres Gymnasium feststellbar“, so Spaenle.

Genau diese zusätzlichen Schulen möchten die 1.200 Unterzeichner der Petition erreichen, die jüngst dem Stadtrat und am Montag nun auch dem Kultusminister übergeben wurde. Eindringlich schildern sie darin die Situation in der Messestadt und fordern zum Handeln auf. Der Antrag für die Errichtung weiterer Schulen müsse von der Stadt als zuständiger Kommune gestellt werden, aber, „wenn ein Antrag kommt, wird er unterstützt“, so Spaenle unmissverständlich. Dabei verwies er auch auf die Genehmigungspraxis bei der Einrichtung von Ganztagszügen. Hier hat das Kultusministerium mit der Stadt jüngst sogar eine Vereinbarung getroffen, die Genehmigungszusagen für die kommenden drei Jahre beinhalte.

Dennoch bleibt der Ganztagsbetrieb ein Dauerbrenner, vor allem weil es vielerorts bei den Mittagsbetreuungen zwickt. Sehr zum Unmut der CSU-Mandatsträger sind dazu auch noch mehrere Stadtratsanträge unbeantwortet, die vor etwa sechs Wochen eingereicht wurden. Damals hatten zahlreiche Eltern aus dem Münchner Osten ihre teils existentiellen Sorgen bei einem Bürgerdialog mit der bayerischen Familienministerin Christine Haderthauer geklagt. Äußerst erfreulich war da die Nachricht von Bernhard Doleschel als Elternbeirat der Grundschule an der Turnerstraße:

Kontakt für Rückfragen:

Stimmkreisbüro Markus Blume, MdL
Thomas Kauer, Pressereferent

Schneckestr. 6, 81737 München
Tel.: +49 (89) 67920082

kauer@markus-blume.de
www.markus-blume.de



Er berichtete, dass man in Abstimmung mit der Schulleitung eine Raumlösung für die neu gegründete zweite Mittagsbetreuung gefunden habe.

Ganz praktische Fragen nach der Anwendung des flexiblen Jahres in der Mittelstufe des Gymnasiums formulierte hingegen ein Schüler des Michaeli-Gymnasiums. Spaenle betonte, dass man damit gezielt Möglichkeiten zur Stoffvertiefung, für ein Auslandsjahr oder schlicht zum Ausgleich der Pubertät schaffen wolle. Und er nutzte die Gelegenheit zu einem Seitenhieb auf die politische Konkurrenz, die G8 und G9 parallel laufen lassen wolle. Dies sei allein schon bei den verschiedenen Sprachkombinationen praktisch nicht durchführbar und zwingt in der Folge zu Schulwechseln.

Auch zur Sprache kam eine Änderung geltender Sprengel zur Entlastung einzelner Schulen. „Eine Umsprengelung ist kein Jahrhundertereignis“, so Spaenles Antwort. Gastschulanträge seien eventuell noch eine niederschwelligere Möglichkeit. Die größte Entlastungsmaßnahme sei aber, da waren sich am Ende Gäste wie Politiker einig, der Zubau weiterer Schulen im Münchner Osten. „Das steht auf unserer Agenda für die nächsten Jahre ganz oben und wir sind nicht bereit, wie beim Truderinger Gymnasium dreißig Jahre zu warten“, stellte Markus Blume dazu abschließend klar.

BILDNACHWEIS:

© Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL

Bildunterschrift (1):

„Bereits zum vierten Mal kam Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle zum Bildungsdialo g in den Münchner Osten. Das Podium v.l.n.r.: Bezirkstagsvizepräsidentin Friederike Steinberger, Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, CSU-Bundestagskandidat Dr. Wolfgang Stefinger, Landtagsabgeordneter Markus Blume.“

Bildunterschrift (2):

„Die Initiatoren der Petition (Mitte) übergaben im Rahmen der Veranstaltung 1.200 Unterschriften an Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (rechts). Links Markus Blume, MdL und CSU-Bundestagskandidat Dr. Wolfgang Stefinger.“

Kontakt für Rückfragen:

Stimmkreisbüro Markus Blume, MdL
Thomas Kauer, Pressereferent

Schnecke str. 6, 81737 München
Tel.: +49 (89) 67920082

kauer@markus-blume.de
www.markus-blume.de